

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.
Beigabe vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.65 M.,
durch die Post zugestellt 1.95 M.,
bei Montabaur 1.35 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 50 Pf.

Regelmäßige Zeit-Beilagen:
jedoch einmal: Sonntagsblatt,
jedoch einmal: Fortplan,
jedoch einmal: Wandkalender
als Wartezeitung.

Anzeigebühre
für die S.-S. S. Garnond-
zeile oder deren Raum 15 Pf.
Säulen d. Doppelzeile 30 Pf.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis mit amie Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 87.

Montabaur, Dienstag, den 1. Juni 1915.

48. Jahrgang.

Sonder-Ausgabe.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat durch
Verfügung vom 31. Mai ds. Jrs. angeordnet, daß bis
Juli ds. Jrs.

bei der Bereitung von Weizenbrot, Weizennmehl in
einer Mischung verwendet wird, die 10 Gewichtsteile
Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts
enthält, sowie, daß an Stelle des Roggenmehlzusatzes
Kartoffel oder andere mehlartige Stoffe verwendet
werden können,

dass bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggen-
mehl zu 30 Prozent durch Weizennmehl ersetzt wird,
dass die Mühlen Weizennmehl in dieser Mischung
abgeben.

Ich erfuhr die Herren Bürgermeister des Kreises, Vor-
sitzende in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntnis
bringen und insbesondere die Bäcker zu benachrichtigen.
Montabaur, den 31. Mai 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Bertuch,
Regierungsrat.

In die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Zeit der Heuernte naht heran. Bei dieser Arbeit
es sich in vielen Gemeinden bemerkbar machen, daß
ihre Arbeitskräfte im Felde stehen. Alle Zivilisten
haben deshalb die patriotische Pflicht, helfend
zu eintreten. Es darf bei der Heuernte kein Futter zer-
stören, alles Futter muß rechtzeitig gemäht werden.
Es ist deshalb an, daß die örtlichen Bekanntmachungen
in Nähe der Wiesendistrikte, erst dann weiter erfolgen
nachdem in den vorherigen Distrikten alles Futter
ausgezogen ist. Die Herren Bürgermeister wollen besonders
aufmerksam, daß alle verfügbaren Kräfte bei der Heu-
ernte eingesetzt werden. Sollten sich Schwierigkeiten zeigen,
so mit diesen unverzüglich zu berichten. Ich vertraue
jeder bei Einbringung der Emte, soweit als möglich,
Kräfte der Landwirtschaft zur Verfügung stellt.

Montabaur, den 31. Mai 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Bertuch,
Regierungsrat.

Montabaur, den 30. Mai 1915.

Da die Papierpreise von Woche zu Woche im Steigen
gehen sind und die Arbeitskräfte in den Buchdruckereien
knapper werden, ist es erforderlich, den Bedarf an
Quittungskartenformularen A und B schon jetzt zu bestellen.
Herren Bürgermeister erfuhr ich daher, mir
Bedarf an Quittungskarten A und B für 1916 immer
kürzester Frist mitzuteilen. Ich weise noch darauf
daß wegen der längeren Dauer des Krieges eine
Anzahl von Quittungskartenformularen am Jahres-
ende noch vorzeitig sein werden, die für nächstes Jahr
benötigt werden können. Die Bestellung ist daher nach
Möglichkeit einzuschränken.

Der Vorsitzende des Königlichen Versicherungsausschusses
des Unterwesterwaldkreises.

Bertuch,
Regierungsrat.

Montabaur, den 25. Mai 1915.

Die Wiederwahl des Wilhelm Adolf Böhl von
Böhligen zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf
Dauer von 8 Jahren ist von mir bestätigt worden.

Der Landratsamtsverwalter:

Bertuch,
Regierungsrat.

Diez, den 25. Mai 1915.

Wegen der im hiesigen Kreise auftretenden Maul- und
Schweinepest wird die Abhaltung von Kindvieh- und
Schweinemärkten im Unterlahnkreis bis auf Weiteres
verboten.

Der Landrat. J. B. Zimmermann.

* * *

Montabaur, den 29. Mai 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Bertuch,
Regierungsrat.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-,
Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Mh.
finden im Jahre 1915 folgende Unterrichts-Kurse statt:

1. Pflanzenschutzkursus in der Zeit vom 7. bis 9. Juni.
2. Obstbau-Nachtkursus in der Zeit vom 12. bis 17. Juli.
3. Baumwärter-Nachtkursus in der Zeit vom 19. bis 24. Juli.
4. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 26. Juli bis 5. August.
5. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 9. bis 14. August.

Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der
Königlichen Lehranstalt.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kosten-
los zu beziehenden Satzungen.

Der Direktor: Wotmann.

Nichtamtlicher Teil.

Wie mitten im Frieden.

Die Hammerschläge zur Grundsteinlegung einer neuen
Stadt Kirche in München hat König Ludwig von Bayern
mit einer Ansprache begleitet. Darin sagte er: „Zur Ehre
unserer tapferen Heere, denen wir es verdanken, daß wir
heute das längst schon vorbereitete fröhliche Fest wie
mitten im Frieden feiern können!“

Wie mitten im Frieden! Diese Wahrheit aus dem
Munde des freien Wittelsbacher Herrschers wollen wir
uns vor Augen halten, damit wir uns der fast über-
menschlichen Größe der Leistungen unserer Heere bewußt
bleiben, denen wir es verdanken, daß wir zuhause in
mitten des blutigsten und verheerendsten aller Kriege wie
im Frieden leben können. Dank der Tapferkeit unserer
Heere ist mit Ausnahme der Grenzgebiete Ostpreußens und
eines Zipfels unten im Elsass ganz Deutschland von den
unmittelbaren Kriegswirungen verschont geblieben. Fast
das gesamte deutsche Volk daheim hat das grausige Schicksal
am eigenen Leibe nicht erfahren, das den Grenzbe-
wohnern jener preußischen Provinz die plündrenden,
sengenden und mordenden Horden der russischen Barbaren
bereitet haben. Unsern Kriegern im Felde danken wir es,
daß unsere Frauen und Kinder nicht der rohen Gewalt
und der zügellosen Willkür, durch die sich besonders die
Russen hervorgetan haben, verfallen sind. Nicht genug
Dank können wir unseren Heeren dafür erweisen, daß sie
den Krieg von unserem Boden ferngehalten und in Feindes-
land getragen haben.

Furchtbar lastet das Verhängnis auf den feindlichen
Landesteilen, die unsre Heere seit Monaten unter fort-
dauernden schweren verwüstenden Kämpfen besetzt halten.
Unsre Heere aber zeichnen sich durch Ordnung, Zucht und
Gefügung aus und beschränken dadurch die Leiden und
Nöte, die ein Krieg unter allen Umständen für die un-
mittelbar betroffenen Gebiete und ihre Bewohner mit sich
bringt, auf das Mindestmaß. Wie ganz anders aber
würden unsre Feinde bei uns in Deutschland hausen,
ihren Hass austoben lassen, ihre Rache und Raubgier
vollaus befriedigen, wenn die russische Dampfwalze ge-
mäßigend ihren Weg bis nach Berlin hätte nehmen können,
wenngleich, wie die Engländer gewöhnt hatten, die
braunen Gürkhas aus dem fernen Indien ihre Röste in
der Reichshauptstadt unter den Linden und im Potsdamer
Park hätten tummeln können! Ohne die unvergleichliche
Tapferkeit unsrer Heere wäre das Wehe den Besiegten!
an uns, wie Bismarck sich einmal ausgedrückt hat, bis
zum Weißbluten vollzogen worden.

Wie mitten im Frieden leben wir. Fast alles läuft
in den gewohnten Gleisen. Die Kinder gehen zur Schule
und feiern nur, wenn erhebende Siegesstunde den Unter-
richt ausfallen läßt. Die Eisenbahnen führen den Personen-
und Güterbetrieb nach wie vor in vollem Umfange weiter.
Ebenso vermittelte die Post wie sonst den Bericht. Handel
und Wandel bewegen sich in den alten Bahnen. Mit
geringen Ausnahmen wird allenfalls die Arbeit un-
gestört fortgesetzt. Arbeitslosennot gibt es sogar weit we-
niger als zu mancher Friedenszeit. Von wirklicher Ent-
behrung kann nirgends die Rede sein. Das sogenannte
Kartoffelbrot kam doch nicht im mindesten etwas be-
deutend, was des Krieges Schreden fühlen ließ; und wer
ernsthaft über die Einschränkung durch die Brotskarten-
kassen wußte, verdiente, erbamunglos an den Pranger
gestellt zu werden. Ebenso wie derjenige allgemeiner Ver-
achtung anheimfallen sollte, der sich darüber ärgert, daß
er eher als vor dem Kriege abends in der Kneipe sein
Kartenspiel beenden muß und Unbehagen äußert, weil er
das Bier teurer zu bezahlen hat.

Gewiß sind die Lebensmittelpreise etwas gestiegen,
jedoch kann dies als Beschwerde so gut wie garnicht an-
gesichts dessen ins Gewicht fallen, was unsre Helden in

den Schlachtfeldern an Entbehrung und Leidet ertragen
müssen. Unsre Helden nehmen das ohne Murren auf sich.
Opferfreudig leisten sie allergrößtes, um Haus und Herd
in der Heimat vor den Feinden zu schützen, damit wir in
Deutschland wie mitten im Frieden leben können. Ehre
darum ihnen! Dank dem ehemal so geläufigen „Mil-
itarismus“, dem Gott unserer Freiheit, dem Träger unserer
Rettung und unsers Heils!

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Mai 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich
Arras wie im Priesterwalde mit starken Kräften unsre
Front zu durchbrechen.

Bei Arras hatte sich der Gegner auf der Front Neu-
ville-Rocinecourt in den letzten Tagen durch Sappen heran-
gearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher,
nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unseren
Stellungen zu drücken, mißlungen waren, erwartet.

Er erfolgte gestern nachmittag nach stundenlanger Ar-
tillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit
rheinischer und bayerischer Regimenter zu einer
gänzlichen Niederlage des Gegners. Seine Ver-
luste sind außergewöhnlich hoch.

Im Priesterwalde gelang es den Franzosen nur, in
einige vorgeschobene, schwach besetzte Gräben einzudringen.

Im übrigen ist auch hier der feindliche Angriff ge-
scheitert.

Bei Oisne schoß eine Küstenbatterie einen feind-
lichen Flieger ab.

Der Eisenbahn-Biwak von Dammerich ist gestern
von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zer-
stört worden, nachdem es den Franzosen nach monate-
langer Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn ge-
brauchsfähig zu machen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Przemysl schoben sich die deut-
schen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordost-
front heran.

Oberste Heeresleitung.

Auftruf der Letzten des Landsturms

ersten Aufgebots.

* Berlin, 31. Mai. (Nichtamtlich.) Eine Sonder-
ausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht eine kaiserliche
Verordnung, betreffend den Auftruf des Landsturms,
vom 28. Mai 1915, wonach sämtliche Angehörige
des Landsturms ersten Aufgebots, so weit sie
nicht schon durch die Verordnungen vom 1. August und
15. August 1914 aufgerufen sind, aufgerufen werden.
Die Anmeldung der Aufgerufenen zur Landsturmsrolle hat
nach näherer Anordnung des Reichstanzlers zu erfolgen.
Diese Verordnung findet auf die Königl. bayerischen Ge-
biete keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der
Verkündigung in Kraft. Auf Grund dieser Verordnung
wird durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des
Reichstanzlers zur Kenntnis gebracht, daß die im Inland
sich aufhaltenden Aufgerufenen sich, so weit noch nicht ge-
schehen, bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes in der
Zeit vom 8. bis einschließlich 15. Juni 1915 zur Land-
sturmsrolle anzumelden haben, und daß die Aufgerufenen,
die sich im Ausland aufhalten, sich so weit als möglich
und noch nicht geschehen, als bald schriftlich oder mündlich
bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung
in besondere, von diesen zu führenden Listen zu melden
haben.

* Berlin, 31. Mai. (Ktr. Bln.) Die vom „Reichs-
anzeiger“ veröffentlichte Bekanntmachung, betreffend den Auf-
truf des Landsturms ersten Aufgebots, bedeutet keine neue
Maßnahme. In einem großen Teile der Körpersbezirke ist
dieser Auftruf bereits vor längerer Zeit erfolgt und die
Bekanntmachung dehnt nur den Auftruf auch auf die übrigen
Bezirke aus. Im übrigen bedeutet der Auftruf des Land-
sturms noch lange nicht seine Einberufung und Einstellung.

Italienische Truppen in den Vogesen?

* Genf, 31. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Der
Militärgouverneur von Paris, General Gallieni, richtete
an die französischen Truppen eine Ansprache, in der er
seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Franzosen
von nun an vereint mit ihren italienischen Brüdern für
die Verteidigung der lateinischen Kultur kämpfen werden.

Die Truppen, an welche diese Ansprache gerichtet wurde, gehen nach den Bogenen, wo sie sich mit ihren „alliierten italienischen Brüdern“ treffen sollen.

Russische Truppenansammlungen in den Ostseeprovinzen.

* Aus Kopenhagen wird berichtet: Daily Chronicle meldet aus St. Petersburg, daß große russische Truppenkonzentrationen in den Ostseeprovinzen stattfinden.

* **Ginsiedeln.** 29. Mai. Der Abtprimas des Benediktinerordens, Frhr. Fidelis v. Stozingen, in Rom, früher Abt von Maria Laach, ist hier eingetroffen und wird auf Wunsch des Papstes für die Dauer des Krieges hier seinen Wohnsitz nehmen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 31. Mai. Amtlich wird verlautbart: 31. Mai 1915, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag wurde der Angriff eines Alpiniregiments auf einen Abschnitt unserer Befestigungen auf dem Plateau von Lavarone blutig abgewiesen. In der Gegend nordöstlich Pieveveggio begann eine feindliche Abteilung zu schanzen, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück.

An der ländlicheren Grenze fanden kleinere, für unsere Waffen erfolglose Kämpfe statt. Oftlich Kavallerie versuchte der Feind vergeblich, die Hänge des Kru zu ersteigen.

In den Geschützkampf im ländlichen Grenzgebiet begann unsere schwere Artillerie einzutreten.

Erfolgreiche Stürme bei Stryj.

Russischer Kriegsschauplatz.

Am San und östlich des Flusses haben gestern keine ernsthaften Kämpfe stattgefunden. An der Nord- und an der Südwestfront von Przemysl, sowie am oberen Dunajec wird gekämpft. In der Gegend von Stryj erfüllten verbliebene Truppen in heftigen Kämpfen mehrere Ortschaften und eroberten eine russische Batterie.

Die sonstige Lage im Nordosten ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlacht in Galizien.

* Graz, 31. Mai. Der militärische Mitarbeiter der Grazer Tagespost meldet:

Die Schlacht von Przemysl erfuhr durch das Eingreifen russischer Kräfte neue Impulse. Die russische Führung hat nun auch ihre Truppen der kaukasischen Armee, die zum größten Teile in Südostgalizien standen, mit an den unteren San gebracht. Ihre Stärke wird auf drei bis vier Armeekorps geschätzt. Wenn weitere Verstärkungen herangeführt werden, ist auf neue heftige Auseinandersetzungen des Feindes zu rechnen. Die Schlacht von Przemysl könnte sich langsam zu einer Entscheidungsschlacht entwickeln.

6 Kilometer vor Przemysl.

WTB Berlin, 31. Mai. Aus dem Kriegspressequartier erfährt laut T. R. die Wiener Reichspost, die Armeen der Verbündeten hätten sich bis auf 6 km. der Mitte Przemysls genähert.

Das österreichische Oberkommando gegen Italien und Serbien.

* Pest, 31. Mai. Az Est meldet: Dem Erzherzog Eugen, der zum Oberkommandanten der Armee gegen Italien ernannt wurde, wurden zugeteilt die Generale Dankl und Röhr. Das Kommando gegen Serbien an Stelle des Erzherzogs übernimmt General Vorozevic.

Wie König Viktor Emanuel und König Peter sich begrüßen.

„Havas“ meldet aus Nisch: In Beantwortung eines Telegramms von König Viktor Emanuel entsandte König Peter folgendes Telegramm:

„Wie alle Serben, begrüße ich mit Freuden den Eintritt Italiens in den Kampf gegen unseren alten gemeinsamen Feind. Eure Majestät wird sich mit Ruhm bedecken, indem sie mit ihren Verbündeten für Gerechtigkeit und Recht in Europa kämpft.“

Die italienischen Kriegsmacher.

WTB Berlin, 31. Mai. Laut Kreuzzeitung meldet der vatikanische Mitarbeiter der Wiener Reichspost: Sonnino's Privatsekretär habe bereits am 4. Februar einem angesehenen amerikanischen Würdenträger erklärt, daß der Krieg gegen Österreich-Ungarn beschlossene Sache sei und mit Mai beginnen würde, wenn die Rüstungen beendet seien.

* London, 31. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Gestern wurden Telegramme veröffentlicht, die zwischen dem König von Italien und dem König von England gewechselt worden sind. Es wird darin an die traditionelle Freundschaft der beiden Völker erinnert und der Wunsch nach dem Siege ausgesprochen, sowie die Genugtuung darüber ausgedrückt, daß die beiden Länder jetzt in einer großen Sache so eng vereinigt seien.

Vom 2. Fliegerangriff auf Venetien.

170 Personen getroffen.

Gens. 31. Mai. (Ctr. Bln.) Nach einer Zürcher Meldung berichten die Blätter aus Lugano. Beim zweiten Fliegerangriff auf Venetien wurden zwei Anbauten des Arsenals zerstört. 90 Personen wurden getötet und über 80 verletzt.

Die Cunardlinie setzt ihre großen 30 000 Tonnenschiffe nicht mehr aufs Spiel!

* Haag, 31. Mai. (Ctr. Bln.) Ein Londoner Telegramm meldet, daß die Cunardlinie beschlossen hat, ihre großen 30 000 Tonnenschiffe nicht mehr in den Dienst zu stellen. Im Schiffskalender ist eine betreffende Eintragung vorgenommen worden.



Heute morgen 2 Uhr verschied infolge eines wiederholten Schlaganfalles, vorher gestärkt durch die Gnadenmittel der hl. Kirche,

unser hochwürdiger Pfarrer

Herr

Franz Theodor Hartmann

im Alter von 79 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem hl. Opfer der Priester. Wir werden ihm ein dankbares Andenken immer bewahren.

R. L. P.

Die feierlichen Exequien finden statt Mittwoch, den 2. Juni, 10 Uhr morgens in der Pfarrkirche zu Leuterod. Danach ist das Beerdigungsamt und die Beerdigung.

Leuterod, den 30. Mai 1915.

Der Kirchenvorstand.
Die Gemeindevorstand.



Wiedersehn war seine
und unsre Hoffnung

Am 18. Mai 1915 starb den Helden Tod
fürs Vaterland bei einem Sturmangriff in
Feindesland mein innigst geliebter, treuer
Gatte, unser guter treusorgender Vater
unser einziger lieber Sohn, Bruder, Schwager
Onkel und Enkel

Johann Theophil Friedrich

Ersatz-Res. im 118. Inf.-Reg.

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein fröhliches
Gebet für den teuren Verstorbenen bitten
im Namen der trauernden Angehörigen

Familie Adam Friedrich

Baumbach, den 31. Mai 1915.

Das Seelenamt findet Samstag, 5. Juni statt.

Sammlung

zur Unterstützung erblindeter Krieger

Bisher sind eingegangen (siehe Kreisblatt Nr. 85)

Gezahlt wurden ferner:

Von Hrn. Aug. Toubly, Landbriefträger a. D. Schen

„Frl. Helene Toubly, Selters

„Hrn. Landmann Karl Franz Humrich, Schen

„Hrn. Kreisbauamtsassistent Theis, hier

Sa. M.

Besten Dank.

Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur

Sammlung des Kreisblatt-Berlins

Liebesgaben für das Rote Kreuz

zu Gunsten der im Feldzuge verwundeten
erkrankten Krieger.

Bisher nachgewiesen (siehe Kreisblatt Nr. 85
von 1915)

Weiter eingegangen:

Von Herrn Kreisbauamtsassistent Theis, hier

Sa. 130

Besten Dank.

Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur

Henkel's

Bleich-Soda

für den

Hausputz

Berreit

Sanitätsrat

Dr. Fü

Spezialarzt für
Krankheiten

Göblenz, Mainz